



MITEINANDER

Amtliche Mitteilung der Pfarre St. Magdalena in Wildon

Ostern ist Leben



Fröhliches Fest

Zum Geburtstag
Jungschar aktiv
Chronik und Termine

Instrumentalmusik
Firmvorbereitung
Landjugend

mit Firmzeitung

Vorbereitung auf Ostern	2
Kirchenmusik: Prass Kwintett Wildon	3
Firmzeitung	
Brief des Firmspenders Firmvorbereitung	4
Chronik	
Landjugendaktivitäten	11
Jungchar: Schneespaß	12
Dreikönigsaktion, Termine	13
Zum Geburtstag unseres Seelsorgers	14
Pfarrkalender	16

Umschlagbild:
Pfarrer Josef Wendling feierte mit der Gemeinde den 70. Geburtstag. Altbischof Johann Weber und OSR Gustav Oberdorfer freuen sich mit dem Jubilar. (Quelle: Josef Urdl)

Die Pfarre im Internet:

<http://www.graz-seckau.at/dekanat/leibnitz/wildon>

MITEINANDER im Internet:

<http://www.pfarrzeitung.at.tt>

Lesen Sie MITEINANDER bereits vor dem Erscheinungstag der gedruckten Version.

Stöbern Sie im MITEINANDER-Archiv.

Machen Sie Verwandte und Bekannte, die MITEINANDER schriftlich nicht erhalten, darauf aufmerksam.

Impressum

MITEINANDER

Alleiniges Kommunikationsmedium der Pfarre Wildon.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Josef Wendling
8410 Wildon, Oberer Markt 79
Tel.: 03182/3224
E-Mail: wildon@graz-seckau.at

Redaktionsteam: Johann Eder,
Richard Glettler, Dr. Franz Holler,
Josef Urdl, Gerhard Weiß und
Josef Wendling

Layout: Dr. Franz Holler

Druck: „Koralpendruckerei“
Ges.m.b.H., Deutschlandsberg



Kehr um, und glaub an die Frohbotschaft

Die meisten von Ihnen werden das kennen: Da fährt vor Ihnen ein Auto sehr, sehr langsam. Der Fahrer blinkt lange vor der Abzweigung. Sie werden vielleicht etwas ärgerlich. Diesem Sonntagsfahrer fehlt ja jede Übung, jede Erfahrung. Dann sehen Sie das Schild „Anfänger“. Jetzt ist alles klar: Da übt jemand noch. Da muss einer noch lernen, wie das so funktioniert mit dem Autofahren. Da sammelt jemand noch Erfahrung.

Solche Chancen, Erfahrungen sammeln zu können, brauche ich nicht nur, wenn ich Anfänger beim Autofahren bin. Immer wieder brauche ich die vielen kleinen Anfänge, die vielen alltäglichen Gelegenheiten, wo ich so manches bei mir neu einstellen kann. Es kommt oft eine ganz neue Sicht in mein Leben. Ich finde es gut und wichtig, wenn ich solche Möglichkeiten der Neuorientierung bekomme. Und dabei bin ich oft so vorsichtig vorgegangen wie ein Neuling beim Autofahren.

Solche kleinen Anfänge sind wie ein Geschenk. Sie halten uns davon ab, zu resignieren oder aus lauter Enttäuschung alles aufgeben zu wollen. Sie bewahren uns davor, auf unserer Lebensfahrt aus lauter Langeweile einzuschlafen oder einfach

geistig wegzutreten. Solche kleinen Anfänge helfen uns, im eigenen Leben, in der Partnerschaft oder auch im Beruf immer wieder etwas Neues zu entdecken. Da merken wir vielleicht auf einmal: Mensch, genau darauf kommt es doch eigentlich an. Das habe ich noch gar nicht so richtig überlegt. Und da fangen Sie an, im übertragenen Sinn auf die Bremse zu treten, auf Ihre Landkarte des Lebens zu schauen und sich neu zu orientieren. Ich halte solche Punkte in meinem Leben für sehr wichtig.

Ein solcher Punkt ist die Fastenzeit, in der wir nun stehen. Sie ist eine Gelegenheit, mal bewusster als sonst auf die Landkarte des Lebens zu schauen und manches neu zu überdenken, manches wieder aufzunehmen und anderes wieder zu korrigieren.

Wie kann das aussehen? Immer wieder hören wir die Botschaft Jesu Christi, und dabei geht es um die Frage: Wie soll ich leben? Wie soll ich handeln? Und dabei gibt uns Jesus seine Antwort: Er greift drei geschätzte Glaubensübungen der Juden seiner Zeit auf: Almosengeben, Gebet und Fasten. Das sind drei Übungen, die ziemlich schnell in das Blickfeld anderer geraten können: Der engagiert sich, der bringt sich ein, der kümmert sich. Aber warum tut er das? Geht es ihm um Ansehen und Ehre? Genau bei dieser Frage setzt Jesus an. Jesus macht eines klar: Wenn du etwas tust, wenn du dich einbringst, dann tu es zum Wohl der anderen. Höre auf, an deiner Lobrede zu basteln. Das ist verlogen. Wenn du etwas tust, dann sei ehrlich vor dir selber, und handle aus Respekt vor den anderen.

Jesus hat in der Bergpredigt (Mt 5) drei Punkte angesprochen. Es sind Punkte, die uns helfen wollen, ehrlicher zu leben, ohne Hintergedanken zu handeln und ohne Berechnung etwas zu tun. Auf dieser Schie-

ne wird unser Umgang miteinander freier und ungezwungener. Da ist eine Begegnung von Herz zu Herz eher möglich. Eigentlich merken wir doch, ob etwas von Herzen kommt, wenn ich angesprochen werde, wenn mir jemand hilft, oder ob es halt so sein muss. Und wo fühlen Sie sich wohler? Die Antwort ist doch klar.

Von daher ist es ganz gut, die Fastenzeit zu nutzen und ein wenig in sein Leben hineinzuhorchen. Ja, steigen wir auf unserer Lebensfahrt mal für ein paar Tage um in das Auto mit der Aufschrift „Lebensfahrschule“. Probieren wir es mal, einen Gang zurückzuschalten und mal Zeit zu finden für ein paar Fragen:

Wie ehrlich gehe ich mit anderen um?

Wo spiele ich Theater mit meiner Anteilnahme, mit meiner Hilfe?

Wie ehrlich bin ich vor Gott?

Wo meine ich, dass ich besser bin als andere?

Wenn wir uns dafür Zeit nehmen, dann fangen wir an, das zu tun, was uns in der Fastenzeit zugesagt wird: „Kehr um, und glaub an das Evangelium!“

Eine fruchtbare Fastenzeit und ein gesegnetes Osterfest wünscht

Ihr Pfarrer

Josef Wendling

Das Kleine ist die Verheißung des Großen und die Zeit das Werden der Ewigkeit.

Karl Rahner

PKW - Prass Kwintett Wildon

Am Anfang waren das Licht und fünf Blechblasinstrumente. Diese haben uns, Wolfgang Puregger und Peter Vasold, bewogen, das „PKW“ aus der Taufe zu holen.

Wir dachten uns, es sollte doch möglich sein, dass man außerhalb eines Studiums sogenannte ernste Musik spielen darf. Das muss doch

Menschen aus ländlicher Gegend sowie ambitionierten und am Instrument interessierten Leuten möglich sein.

Auf einmal trafen sich fünf Gleichgesinnte und versuchten ernste Musik zu betreiben, was gar nicht so schlecht gelang (sagten einige Leute, die es hörten).



Empfang der steir. Feuerwehren: Norbert Rössler, Wolfgang Puregger, Mag. Peter Vasold, Waltraud Klasnic, Elisabeth Hollensteiner, Jürgen Gasparitz.

Wir machten in verschiedenen Besetzungen weiter. Was blieb, waren die zwei mittlerweile Ur-Ur Gesteine Purzey Puregger und Fozzy Vasold mit zwei oberfantastischen Trompetern, Jürgen Gasparitz und Norbert Rössler. Derzeit suchen wir eine ebenso gute dritte Stimme. Es ist nicht leicht einen guten Musiker zu finden, der um das übliche „Gulasch und Bier“ mit uns wöchentlich einmal probt und auch konzertiert.

Auf Grund des breit gefächerten Repertoires, welches durch fast alle Stilrichtungen führt, kann das PKW bei jeder Veranstaltung die dazu passende Musik spielen. Die musikalische Gestaltung der Palmweihe ist Teil unserer 10jährigen Erfahrung.

Aus der Urformation blieben zwar nur zwei Musiker übrig. Jedoch blieben die Grundgedanken, dieses Ensemble zu betreiben, immer die gleichen: selbst Freude an der Musik zu haben, dem Publikum diese Freude zu übermitteln, berühmt zu werden und einen Haufen Geld damit zu verdienen (letzteres hat bis jetzt nur bedingt geklappt, wahrscheinlich, weil noch zuviel Freude am Musizieren in uns steckt!). Sollten Sie uns aber dennoch zu Ruhm, Ehre und Geld verhelfen wollen, dann freuen wir uns über ihre Buchung: Mag. Peter Vasold, 0664/8410367 od. 03182/4796

Wolfgang Puregger und Mag. Peter Vasold

Vorbereitung auf die Firmung

Auf den Empfang des Sakramentes der Firmung bereiten sich in unserer Pfarre 59 junge Menschen vor. Mit einem gemeinsamen Gottesdienst wurde diese Zeit im November 2005 begonnen und wird in der Firmung am 23. April 2006 ihren Höhepunkt finden.

Gabriele Grager und Johannes Kubelka tragen wesentliche Verantwortung dafür und leiten ein Team mit zehn Firmbegleitern. Die Aktivitäten in diesem Zeitraum sind vielfältig.

Die Firmlinge wurden der Gemeinde vorgestellt und sind eingeladen wöchentlich an der Hl. Messe teilzunehmen. Unter den Gottesdienstbesuchern wurden sogenannte „Stille Begleiter“ gefunden. Diese wurden ersucht, für einen Firmling zu beten. Firmlinge werden beim Kreuzweg am Karfreitag mitwirken und sich in der Woche vor dem Fest der Firmung zum Buß- und Vorbereitungsgottesdienst treffen.

Wichtig ist dem Team der Firmbegleiter die Miteinbeziehung der Eltern und Paten der Firmkandidaten in die Vorgänge rund um die Firmung. Dafür wurde ein besonderer Abend gestaltet, an dem die zahlreichen Gäste mit Themen zur Firmung und Welt der Jugendlichen befasst wurden. Später am Abend konnten im ungezwungenen Gespräch Erfahrungen ausgetauscht werden.

Der überwiegende Teil der Vorbereitung geschieht in Kleingruppen. Beispielsweise werden dabei Fragen zur christlichen Religion erörtert, zentrale Gebete gesprochen, Texte in der Bibel gelesen und Gesellschaftsspiele gespielt. Als Herausforderung für alle Beteiligte entwickelte sich die Beschäftigung mit Heftchen Jesus?! von Nicky Gumbel. Diese Lektüre rief Zweifel

Liebe Firmkandidaten von der Pfarre Wildon!

Am Sonntag, den 23. April 2006, wird für Euch der Firmungstag sein, der Tag, an dem Ihr das Sakrament des Hl. Geistes empfangen werdet.

Ich bin eingeladen, Euch den Geist Gottes mit Euren Eltern, Firmpaten und Menschen der Pfarre Wildon zu erbitten. Für mich ist es eine Freude, wieder einmal in Eurer Kirche mitzufeiern.

Vielleicht sind einige von Euch sogar bei der SPIRI-NIGHT im Stift Vorau am 28. oder 29. April 2006 dabei.

Euch, liebe Firmkandidaten, will ich zum christlichen Leben ermutigen.

Im Sakrament der Firmung wird diese Ermutigung durch die Zeichen der Handauflegung, Salbung und Besiegelung sichtbar gemacht und bekräftigt.

Es lohnt sich immer wieder zu versuchen, mit dem Geist Jesu das Leben sinnvoll und lebenserfüllend zu gestalten und zu leben.

Ich bitte Euch, bereitet Euch auf den Firmungstag vor, damit Ihr in Offenheit und großer Erwartung den ersten Schritt zu verantwortungsbewusstem Christsein tun könnt.

Eure Eltern und Paten grüße ich ebenso herzlich wie Euch Firmkandidaten.

Euer Firmspender

Rupert Kroisleitner

und Widerspruch hervor und löste intensive Diskussionen über das Wesen des Christentums aus.

Wesentlicher Teil der Vorbereitung war die Umsetzung eines ausgewählten Themas. Dabei nahmen die Jugendlichen aktiv am Leben der Pfarrgemeinde teil. Die jungen Katholiken wurden bemerkbar. Das Ergebnis ihrer Anstrengungen wurde sichtbar, hörbar, begreifbar, lesbar, trinkbar oder essbar. Mit Begeisterung, Neugierde und manchmal auch Unsicherheit wurde an die Aufgabe herangegangen. Wenn später das Werk gerne angenommen wurde, bedeutete dies Freude und Motivation für ein weiteres. Die Begleiter versuchten Unterstützung, Führung und Anleitung zu geben. Mehr über die projektorientierte Vorbereitung lesen Sie bitte auf den folgenden Seiten.

Dr. Franz Holler

Die junge Redaktion

Unsere Gruppe (siehe Abbildung) besteht aus vier Mädchen und vier Buben: Katharina Urdl, Laura Jahrbacher, Alexandra Mitteregger, Marlène Brosch, Klaus Schönegger und Maximilian Prutsch, alle Gymnasiasten, sowie Stefan Kolb und Patrick Moritz, beide Hauptschüler. Unsere Firmvorbereitung betreute Franz Holler.

Bei jedem Firmtreffen wurde stets fleißig und sorgfältig gearbeitet und Interesse gezeigt. Im Gegensatz zu den anderen Firmgruppen arbeiten wir eher im Hintergrund, und unser Beitrag zum Leben in der Pfarre wird erst mit dieser Ausgabe der Pfarrzeitung sichtbar sein. Wir hatten nämlich die Aufgabe eine umfangreiche Beilage über die Firmung 2006 und die Aktivitäten der Firmgruppen zu gestalten.

Unser erster Auftrag war es, die anderen Firmgruppen den Lesern vorzustellen. Jedes einzelne Gruppenmitglied war als Reporter zu einer der acht Firmvorbereitungsgruppen unterwegs; hat fotografiert, interviewt und dann aus dem Grundmaterial Bilder ausgewählt und Texte formuliert. Besonders schwierig fiel uns aus den besprochenen Themen eine Auswahl zu treffen. Dies war deshalb nicht allzu einfach, weil die besprochenen Themen für die Leser und Leserinnen interessant sein müssen. Doch da jedes Gruppenmitglied eine bestimmte Aufgabe hat und diese auch ausführt, klappt alles wie am Schnürchen.

Das Layout der Artikel erledigte letztendlich unser Gruppenleiter mit Unterstützung der gesamten Gruppe. Wir freuen uns schon auf die fertige Zeitung. Nun hoffen wir eine gute Arbeit geleistet zu haben.

Der Besuch in der Koralpen-druckerei in Deutschlandsberg war ein einmaliges Erlebnis. Wir konnten sehen und lernen, wie es von der Skizze zum gedruckten Prospekt kommt. Mitarbeiter der Druckerei bemühten sich uns Herstellungsschritte und Maschinen in kurzer Zeit zu erklären. Leider konnten wir in der geräuschvollen Umgebung den Ausführungen nicht immer folgen. Den Nachmittag ließen wir in einer Konditorei ausklingen.

Marlène Brosch

Homepage des Vatikans in deutscher Sprache mit Link zur enzyklika „Gott ist die Liebe“

http://www.vatican.va/phome_ge.htm

Abb. rechts:
2. Reihe: Elisabeth Nagy, Maria Nagy (Begleiterin);
sitzend: Sabrina Kara, Carina Giuliani, Elisabeth Mischinger, Lisa-Maria Hofer, Doris Höller (v.l.n.r.)



stehend: Laura Jahrbacher, Alexandra Mitteregger, Klaus Schönegger, Stefan Kolb, Patrick Moritz, Franz Holler (Begleiter); sitzend: Katharina Urdl, Maximilian Prutsch, Marlène Brosch (v.l.n.r.)

Festlich geschmückt!

Die Aufgabe der Gruppe um Maria Nagy besteht darin, die Kirche bei verschiedenen Anlässen festlich zu schmücken. Sie arbeiteten mit großer Freude an ihren Projekten.

Zu Weihnachten erfreuten sie die Gemeinde, indem sie den Weihnachtsbaum in der Kirche schmückten und festliche Gestecke bastelten. Bei ihrer Arbeit an den Gestecken verwenden sie vorwiegend Dinge aus der Natur (Blätter usw.).

Auch für die Bereitstellung dekorativer Plakate für diverse Festtage sind sie verantwortlich.

Natürlich ist das Osterfest ein großes Thema und sie entwarfen kreativen Osterschmuck. Dazu gehören auch bestickte Ostereier mit christlichen Symbolen.

Sicher erfreuen sie auch alle am großen Tag der Firmung mit ihren tollen Ideen, und wir danken ihnen herzlich dafür.

Klaus Schönegger



Kreatives Christsein

... das heißt für die Gruppe: gemeinsames Arbeiten, gemeinsame Teilnahme an der Hl. Messe und flexible Einteilungen der Firmstunden. All dies stellt kreatives Christsein dar.

In den Firmstunden, geleitet von Katharina und Carl Maria Stepan,

wurden Adventkränze und viele andere Sachen wie zum Beispiel eine Krippe aus Ton gebastelt, wobei jeder das Ergebnis seines Kunstwerks selbst bestimmte. Die Krippe wurde deshalb aus Ton angefertigt, weil Ton ein sehr flexibles Material ist und bis weit in die Zukunft besteht, also ein Material für die Ewigkeit.

Das Motiv der Krippe wurde gewählt, weil es für viele Dinge steht: die Geburt Christi, für den Erlöser und für viele andere Ereignisse. Außerdem kann man die Krippe jedes Jahr verwenden, auch als erwachsener Christ.

Die Firmstunden dauerten immer unterschiedlich lang, da man nie genau vorausplanen konnte, wie viel Zeit das Basteln von Kränzen oder anderen Dingen benötigt.

Aber es wurde nicht nur gebastelt, sondern auch über Themen wie Bekenntnis-Lieder diskutiert.

Maximilian Prutsch



Stehend: Karl Maria Stepan, Katharina Stepan (Begleiterin); sitzend: Carl Maria Stepan, Sabrina Heinisch, Sabine Zirngast, Nicole Clementi, Nicole Wagner; rechts vorne: Alexander Weiß, Patrick Matzanec; (v.l.n.r.).

Deine Arbeit läuft dir nicht davon, wenn du einen Regenbogen betrachtest oder Vögel auf deinem Fernsterbrett. Aber der Regenbogen und die Vögel warten nicht, bis du mit der Arbeit fertig bist.

aus China

Die richtigen Worte finden.

Der Messgestaltungsgruppe fiel die Aufgabe zu, an mehreren Sonntagen den Wortgottesdienst aktiv nach eigenen Ideen und Vorstellungen zu bereichern. Von Fürbitten über Erzählungen bis zu Berichten war jegliche Art von Beiträgen willkommen, derart, dass die Gottesdienste abwechslungsreich und interessant gestaltet wurden.

Waltraud Harb betreute ihre Schützlinge Marina Arbeiter, Johannes Fuchs, Florian Hubmann, Anna Kaiser, Christoph Nussbacher, Patrick Orgl, Lukas Portugal und Dominik Reinprecht.

Bei der Vorbereitung war unschwer zu erkennen, dass das gemeinschaftliche Miteinander und der

zwanglose Umgang Priorität hatten. Manchmal konnte es bei den Lese-proben auch ganz fröhlich hergehen und einem Schwall an Gelächter auslösen.

Das persönliche Texten und Zusammenstellen von Beiträgen war zwar mühsam, aber mit viel Fantasie und ein bisschen Selbstdisziplin gelang Außergewöhnliches. Die begeisterte Mitarbeit aller Gruppenmitglieder während der Stunden stellte die Basis dafür dar.

Einige der Jugendlichen brachten ihre Angst zur Sprache, vor so großem „Publikum“ ihren Text vorzutragen. Jedoch später, nach einigen Auftritten, empfanden sie die Situation als ganz „natürlich“.

Ein gruppenbezogener Leitspruch fehlte bisweilen, doch der Autor dieser Zeilen konnte bestätigen: „Sie haben die richtigen Worte gefunden.“

Der Verfasser dankt für die vertrauensvolle Aufnahme in der Gruppe, die zeigte, wie vorbehaltlos und geduldig Zusammengehörigkeit angeboten wird. Die Erfahrung, bereits selbst in der Gemeinde mitwirken zu können, offenbarte: Du bist erwünscht und wirst geachtet.

Stefan Kolb

Abbildung rechte Seite: Marina Arbeiter, Dominik Reinprecht, Waltraud Harb (Begleiterin), Anna Kaiser, Johannes Fuchs, Florian Hubmann (v.l.n.r.); Christoph Nussbacher (vorne).

Zusammen ein Lied

Die Firmgruppe mit dem Thema SINGEN bestand aus vier Mädchen und fünf Burschen. Als Firmbegleiter konnten zwei neue Gesichter gewonnen werden. Gerlinde Winter und Bernadette Eckert standen der Gruppe (siehe Abbildung unten) stets hilfreich und informativ zur Seite.

Im Mittelpunkt der insgesamt neun Nachmittage stand das gemeinsame Singen in der Gruppe mit Gitarrenbegleitung.

Die Höhepunkte waren einerseits die Gestaltung der Familienmessen in der Kirche an den Familiensonntagen, aber vor allem die gesamte Liedgestaltung am Firmungstag selbst! Außerdem half die Gruppe bei der traditionellen Sternsingeraktion mit.

Insgesamt war die Gestaltung der Firmstunden sehr kreativ und abwechslungsreich. Es wurde eifrig über viele Themen diskutiert. Jeder

durfte seine Gedanken frei äußern und daher waren alle mit der Vorbereitung sehr zufrieden!

Laura Jahrbacher



Abbildung oben:
stehend: Gerlinde Winter (Begleiterin), Bernadette Eckert (Begleiterin), Christian Bauer, Maximilian Kaiser; vorne: Martin Winter, Nina Greistorfer, Bettina Hammer, Julia Zirngast, Sandra Thönnessen (v.l.n.r.).
Nicht auf der Abb.: Philipp Schicho, Markus Schöggler



Jugendchortreffen

mit James E. Moore

Samstag, 6. 5. 2006,
9.00 - 19.30 Uhr

PÄDAK Egenberg, Graz

James Moore wird seine für steirische Jugendchöre komponierte Messe „Tief in mir“ einstudieren.

Workshop: 9.00 - 17.00 Uhr
Gottesdienst: 18.30 Uhr (Pfarre Schutzengel, Graz)

Anmeldung und Information:
Monika Hanfstingl,
fon: 0316/812269;
monika.hanfstingl@graz-seckau.at

Wünsche an die Firmkandidaten

Ich wünsche dir offene Augen,

dass du all das Schöne um dich wahrnimmst

und Schlechtes verändern willst,

dass du siehst, wer es gut mir dir meint,

und erkennst, wer dich gerade braucht.

Ich wünsche dir offene Ohren,

dass du Vielfältiges erfährst,

eine eigene Meinung hast, das Gute behältst

und auch ungesagte Worte hörst.

Ich wünsche dir einen offenen Mund,

dass du deine Stimme erhebst,

das Unrecht benennst, die richtigen Worte triffst

und dein herzliches Lachen nie verlernst.

Ich wünsche dir eine offene Hand,

die gerne gibt,

sich anderen reicht,

stets dankbar empfängt,

sich der Welt nie entzieht.

Ich wünsche dir einen offenen Geist,

der vieles erkennt,

bescheiden stets bleibt,

die Sehnsucht erfährt

und so Gott erahnt.

Christa Carina Kokol

Allerlei Kurzweil im Pflegeheim

Die Firmgruppe „Aktiv mit Senioren“, bestehend aus den acht Firmlingen Michaela Schobel, Natascha Zweytik, Julia Gindlhuber, Beatrice Keutz, Manuela Flucher, Yasmin Neurath, Verena Paar und Stefanie Stradner, wurde von Frau Helga Stangl geleitet. Die Gruppe beschäftigte sich mit Bewohnern des Altersheimes Dellanoi. Alle Firmlinge waren mit Begeisterung dabei, als sie mit den Senioren „Mensch ärgere dich nicht“ oder „Schnapsen“ spielten. Für die Bewohner, die nicht mit spielen wollten, lasen sie Kurzgeschichten und Märchen vor. Wurde das langweilig, unterhielten sie sich.

Im zweiten Teil des Firmtreffens bastelte die Gruppe zusammen mit

den Senioren einen Schneemann. Dies war kein gewöhnlicher Schneemann, sondern er bestand aus zerknülltem Seidenpapier, welches auf Buntpapier geklebt wurde. Für die Altersheimbewohner stellte dies eine willkommene Abwechslung dar. Bei Schönwetter gingen die Mädchen auch mit den Bewohnern spazieren. Zum Abschluss des Treffens stand eine gemeinsame Jause am Plan. Die Mädchen waren sogar bereit in ihrer Freizeit das Pflegeheim zu besuchen, um Zeit mit den Leuten zu verbringen.

Zum Abschluss des Firmunterrichtes besuchte Frau Stangl mit ihrer Gruppe ein Kino.

Alexandra Mitteregger



hintere Reihe: Gindlhuber Julia, Stefanie Stradner, Natascha Zweytik; vorne: Verena Paar, Manuela Flucher, Beatrice Keutz; nicht in der Abbildung: Yasmin Neurath, Michaela Schobel, Helga Stangl (Begleiterin) (v.l.n.r.).

„Aktiv mit Senioren“

So lautete das Thema der Gruppe von fünf Firmlingen mit ihrer Begleiterin Ingrid Urdl. Sie haben dieses Thema gewählt, um gemeinsam mit Senioren ihre Firmvorbereitungszeit sinnvoll zu gestalten.

Um darüber zu berichten, gesellte sich die Verfasserin zu dieser Gruppe und nahm an einer Firmstunde im Seniorenhaus Kornhuber teil.

Damit den Senioren nicht langweilig wurde, hat die Firmgruppe ein ausreichend langes Programm vorbereitet. Diskutieren, „Kartendippln“ und spazieren gehen waren Teil der Tagesordnung. Doch das was ihnen den Nachmittag mit den Jugendlichen besonders versüßte, war das Tonmobile, das sie zusammen mit den Firmlingen bastelten. Man konnte das Funkeln in den Augen der Senioren wie auch in de-



Hans-Jürgen Weinhandl, Manuel Fiebrich, Christopher Wolf, Dominik Kornhuber, Daniel Lucic, Ingrid Urdl (Begleiterin) (v.l.n.r.).



Heimbewohner freuen sich über das Mobile.

nen der jungen Menschen sehen. Deutlich konnte bemerkt werden, dass die Buben mit den älteren Leuten sehr viel Freude hatten.

Ein weiteres Highlight bei den Besuchen im Altersheim Kornhuber war das gemeinsame Strudelbacken. Es wurde fleißig gewalkt, geschnitten, gerollt, bestrichen, gezuckert und endlich gegessen. Auch das Basteln der Fadengrafik hat den Heimbewohnern sehr viel Spaß bereitet. Auf jeden Fall freuten sich die Senioren immer wieder, wenn sie so besonderen Besuch von der Firmgruppe bekamen.

Katharina Urdl

Anerkennung erhöht die Leistung

Der ehemalige Chefredakteur der Kleinen Zeitung, Dr. Fritz Csoklich, sprach in der ORF-Radiosendung „Lebenswege“ u.a. über die Anfänge seiner journalistischen Tätigkeit.

Er habe bereits als Kind eine eigene Zeitschrift herausgegeben, allerdings mit einer einzigen Abonnentin, seiner Mutter. Diese bewunderte sein Tun und begeisterte sich für sein Werk. Sie stellte Fragen zum Inhalt, gab Rückmeldungen, ermutigte zum Weitermachen. Hätte die Mutter sein Tun ignoriert oder als kindliches Spiel abgetan, seine Recherchen für lästig empfunden oder lächerlich gemacht, wäre die Begeisterung des jungen Mannes bald verloren gegangen. Hätte sie sich desinteressiert und ungehalten gezeigt, weil wertvolle Zeit für solch „alberne“

Dinge vergeudet werden würde, wäre ihm die Lust an der journalistischen Tätigkeit vergangen.

Solch ein Frust kann auch bewirken, dass besondere Talente, Fähigkeiten, Begabungen von Menschen verschüttet werden und nie mehr zum Durchbruch gelangen.

Lob, Anerkennung und Interesse an den Talenten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist in der Arbeitswelt nicht nur pädagogisch wertvoll, sondern wird sich auch in der geleisteten Arbeit positiv für jeden Betrieb auswirken.

Christa Carina Kokol

Bitte zu Tisch

Tee, Kaffee und weitere Köstlichkeiten servierten acht Firmkandidaten beim monatlichen Café im Pfarrheim.

Die Gruppe um Frau Sonja Gobly-Heigl besteht aus zwei Mädchen und sechs Burschen (siehe Abbildung) und wirkten beim regelmäßi-

gen Pfarrcafé mit. Am ersten Sonntag des Monats deckten sie von 8 bis 11 Uhr die Tische und servieren dann heiße Getränke sowie frische Mehlspeisen. Nach der "Sperrstunde" wurde beim Aufräumen angepackt.

Die Firmgruppe freute sich auf das gemütliches Beisammensein nach

der Hl. Messe. Den Gästen gefiel es sehr gut, weil sie von jungen Leuten bedient wurden.

Reges Interesse rief der Weltladen hervor (siehe Bild unten). Fair-Trade Produkte wie Tee, Kaffee, Schokolade wurden vielfach verkauft. Dieser Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit soll regelmäßig angeboten werden. Die Pfarre dankt Frau Sonja Gobly-Heigl und der Firmgruppe für diese Initiative.

Im Firmungsunterricht bereiteten sich die jungen Christen auf die Firmung vor.

Patrick Moritz



Stehend: Markus Reiter-Haas, Vanessa Platzer, Matthias Planinsec, Jeannine Offenbacher, Sonja Gobly-Heigl (Begleiterin); sitzend: Maximilian Gobly-Heigl, Alexander Lechner, Daniel Schadler, André Giuliani (v.l.n.r.).



Namensgebung

„Wie soll denn ihr Töchterchen heißen?“ fragt der Standesbeamte.

„Clair!“ antwortet der stolze Vater. „Moment, haben Sie sich das auch genau überlegt, Herr Grube?“

Unerhört

Letzthin habe ich in der Kirche etwas Unerhörtes erlebt.“

„Was war denn los - erzähl!“ „Hat doch der Maier gemütlich eine Pfeife geraucht.“ „Tatsächlich - das gibt's doch nicht?“ „Doch, mir ist vor Staunen fast das Bierglas aus der Hand gefallen.“

Vatikan zu Islam-Karikaturen

„Wir müssen verstehen, wie stark religiöses Empfinden ist und wie sehr Muslime auf der ganzen Welt sich beleidigt fühlen von diesen Karikaturen, die keinen Respekt zeigen für das, was sie für heilig halten. Wir dürfen den Respekt, den die Muslime für ihren Propheten Mohammad haben, nicht herabsetzen. Es gibt eine Tendenz, diese Art von Publikation unter Berufung auf die Religions- und Meinungsfreiheit zu rechtfertigen. Doch Religions- und Meinungsfreiheit haben ihre Grenzen. Das muss mit Vorsicht ausgeübt werden. Es ist nicht richtig, andere zu provozieren.“ Das sagte Erzbischof Michael Fitzgerald, Vatikan-Spezialist für interreligiösen Dialog, gegenüber Radio Vatikan.

Es gibt viele Sprachen in welchen Menschen bewusst

oder unbewusst den Heiligen Geist anrufen.

Auch wenn sie die gleiche Muttersprache besitzen, können sie einander oft nicht verstehen

und begreifen.

Aber Gott versteht sie alle!



Getauft, um in die Berufung der Gotteskindschaft einzutauchen:

Demirtas Joshuan Can, Stocking
Hofstätter Julia Maria, Stocking

Gschmeidler Julia, Weitendorf
Scherübl Patrick, Weitendorf



Gestorben, um aus Gottes Geist zur Vollendung menschlichen Seins zu gelangen:

Haar Maria Juliana, Weitendorf, 1925
Hirschmann Anna, Wildon, 1926
Amler Maria, Wildon, 1911

Fürnau Margareta, Wildon, 1918
Röck Reinhilde, Wien, 1921
Schedlbauer Alfred, Wildon, 1951

AUS DER PFARRE

AVISO

Erste Hilfe Kurs

Grundkurs

Kursort: Rotes Kreuz Ortsstelle
Wildon, Alte Reichsstraße 1,
Wildon, Telefon: 03182/2144

Termine: 5.5., 12.5., 19.5. und
26.5.2006

jeweils von 18 - 22 Uhr

Dauer: 16 Stunden

Kursbeitrag: 10 Euro

Ansprechpartner: Herr Fack Fritz,
schulung.leibnitz@st.roteskreuz.at,
03452/82555

Pfarrball: „Die Wilden Jahre“

„Elvis lebt!“ dachten sich einige Besucher des heurigen Pfarrballs, nachdem sie die Mitternachtseinlage unter anderem auch mit einer John Travolta-Showeinlage genießen konnten.

Die Landjugend Wildon wählte das Thema „Die Wilden Jahre“ für den Pfarrball, der auch dieses Jahr wieder im Schloss Wildon stattfand. Dieses Jahr wurden eine Polonaise und eine Mitternachtseinlage einstudiert, in der sowohl „John Travolta und Sandy“ aus Grease als auch „Elvis“ auftraten.

Die Neugier der Ballgäste wurde am 21. Jänner 2006 vor dem Saaleinlass kräftig auf die Folter gespannt. Jeder Saal wurde im bunten 60er, 70er und 80er Jahre Stil dekoriert. Die Besucher fühlten sich ein paar Jahrzehnte zurückversetzt. Für musikalischen Schwung sorgte im großen Saal die Band „California“ mit einem abwechslungsreichen Programm. Dort stand außerdem eine Kaffeebar zur Verfügung, die von zahlreichen Gästen frequentiert wurde. In der gemütlichen Jazzbar konnte man bei einem Gläschen Sekt und einen Brötchen anspruchs-

Termine der Landjugend

Maibaumaufstellen: Dorfplatz in Weitendorf, 1. Mai, 14 Uhr

Pfingstwanderung nach Osterwitz, Treffpunkt GH Strohmaier Pfingstsonntag

vollem Jazz lauschen oder sich einfach mit Freunden unterhalten. In der Disco nebenan konnte man das Tanzbein bis in die frühen Morgenstunden schwingen oder im Erdgeschoss unter einer Palme sitzen und einen exotischen Cocktail genießen.

Einen besonderen Dank an Frau Eva Draxler, die mit ihren Speisen den ganzen Abend über für das leibliche Wohl der Gäste sorgte, sowie an Gerd Koch, der uns heuer wieder seine Discobar zur Verfügung stellte, und Claudia Sinner für die Einstudierung der Polonaise.

Die Atmosphäre in der Cocktailbar hätte es wohl ohne Kölbl Franzi nicht gegeben; er stellte uns eine riesige Palme zur Verfügung. Dafür danken wir herzlich.

Ebenfalls danken wir den Gemeinden Weitendorf, Wildon und Stocking für die Unterstützung.

Karin Wankhammer

Kirchenrechnung 2005

Einnahmen	69.611,24 €
Ausgaben	75.674,48 €
Saldo	-6.063,24 €
Übertrag 2004	27.846,94 €
Stand per 31.12.2005	21.783,70 €

Friedhofabrechnung 2005

Einnahmen	24.548,39 €
Ausgaben	36.257,62 €
Saldo	-11.709,23 €
Übertrag 2004	56.939,76 €
Stand per 31.12.2005	45.230,53 €

Vollgas Schneespass

Seit einigen Jahren verbringt die Jungschar Wildon ein Wochenende im Winter in Osterwitz, um dort ganz einfach mit strohgefüllten Säcken und verschiedenen anderen Untersätzen den Hang hinunterzufahren.

In diesem Jahr war es eine Gruppe von 25 Personen, die den tief verschneiten Pfarrhof in Osterwitz bezog. Unmittelbar hinter der Volksschule befindet sich ein perfekt für unsere Zwecke geeignetes Gelände. Wie gewöhnlich konnten wir den Schneefall so steuern, dass am 3. und 4. März die Verhältnisse traumhaft waren.



Abb. oben: Zu dritt geht es noch schneller bergab. (Kristina, Petra und Bernadette)



Abb. oben: Eine Gruppe Wildoner Pinguine auf der Reise zum Nordpol.

Abb. unten: Angelika und Magdalena bringen das Boot zum Schnee.



Am Samstagnachmittag stürmte die Gruppe zum ersten Mal bergauf, um umso schneller wieder hinunter zu brausen. Nach einigen Stunden war es an der Zeit sich in der Hütte aufzuwärmen. Spätestens jetzt schickten wir auch die letzten Eltern nach Hause, denn wir wollten nach dem Abendessen sehr früh schlafen gehen.

Überraschend fand dieser Vorschlag bei den Kindern keine Annahme, daher hatten die Gruppenleiter für diesen Fall eine Spielgeschichte vorbereitet. Das heurige Jahresthema der Jungschar ist „In 80 Tagen um die Welt“, und daher machten wir gemeinsam als Pinguine eine Reise zum Nordpol, wo wir die Eisbären besuchten. Der große Pinguin führte uns durch das

Spiel, und zum Abschluss gab es für alle einen Plüsch-eisbären.

Vor dem Schlafengehen zogen wir noch einmal die Schneekleidung an und rutschten im Schein von Fackeln noch mehrere Male den Hang hinunter.

Nach einer eher sehr kurzen Nacht nutzten wir den Sonntagvormittag zu weiteren Ausflügen auf unseren Hang. Dichter Schneefall konnte niemanden aufhalten, und ganz nebenbei wurden dadurch die Pistenverhältnisse wirklich optimal.

Die Heimreise war am Nachmittag durch die großen Neuschneemassen, die vom Himmel fielen, recht beschwerlich, jedoch alle schafften die Heimreise vom Berg langsam aber dafür ohne Ausrutscher.

Gerhard Weiß

Sternsingen 2006

Jedes Jahr ziehen die Heiligen Drei Könige von Haus zu Haus und werden meistens sehr freundlich aufgenommen. Im folgenden sind für unsere Pfarre einige Fakten angeführt.

2 [Tage]

An zwei Tagen werden alle Haushalte der Pfarre Wildon besucht.

8 [Gruppen]

Jede Gruppe besteht aus drei Königen, einem Sternträger und einem Begleiter.

12 [Begleiter]

Christus mansionem benedicat [Christus segne dieses Haus] schreiben die Begleiter auf die Türen

13 [KöchInnen]

In manchen Dörfern unserer Pfarre werden die Sternsinger schon seit Jahrzehnten bewirtet. In einigen Häusern treffen sich sogar zwei Gruppen zum Mittagessen.

33 [Kinder]

Die jährliche Dienstzeit eines Königs ist zwei Tage, und jedes Jahr sind auch Ersatzleute in Bereitschaft.

60 [Personen]

Mehr als 60 Personen sind jedes Jahr notwendig, um das Sternsingen in unserer Pfarre durchzuführen.

100 [Manntage]

Die Vorbereitungen beginnen Anfang Dezember, und auch nach dem 6. Jänner wird Verschiedenes erledigt. Eine Person würde fast bis Ende Mai brauchen, um diese Arbeitszeit zu schaffen. Doch gemeinsam geht alles leichter!

10.006,95 [Euro]

Das Ergebnis der Pfarre Wildon wird auch in diesem Jahr bei vielen Projekten in der ganzen Welt helfen die große Not zu lindern.

Wir danken allen Bewohnern der Pfarre Wildon, die zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben.

Für die Jungschar: Gerhard Weiß



Die Heiligen Drei Könige und eine Firmgruppe bereichern mit Walter Winter den Gottesdienst am 6. Jänner.

Gruppenstunden der Jungschar

Die Reise um die die Welt geht weiter. Die nächsten Etappen starten wieder am Samstag um 14 Uhr in den Jungscharräumen beim Pfarrhof Wildon.

Unsere Termine:

8. und 22. April 2006

6. und 20. Mai 2006

3. und 17. Juni 2006

1. Juli 2006

Weitere Informationen und die Anmeldung für das Jungscharlager gibt es auch auf unserer Homepage www.kjswildon.at.tt.

Palmbuschen 2006

In eifriger Kleinarbeit werden von der Jungschar vor dem Palmsonntag die Palmbuschen angefertigt. Damit wird an den Einzug des mit Palmzweigen umjubelten Jesu in Jerusalem gedacht.

Auch in diesem Jahr werden die bunten „Jungschar-Palmbuschen“ vor der Palmsonntag-Messe am Straßenrand neben der Kirche von den Jungscharkindern verkauft.

Der Reinerlös kommt den Kindern der Jungschar zugute.

Wir danken im Voraus für Ihre Unterstützung!

Richard Glettler



Beim Palmbuschenverkauf: Maximilian Gobly-Heigl, Lena Strohriegl, Klara Sommerauer, Gerrit Sommerauer, Lisa Strohriegl, Wolfgang Gobly-Heigl.

Lieber Josef!

Nun bist Du 70 Jahre alt - da bin ich Dir zwar ein Stück voraus, aber jeder Geburtstag meiner Mitbrüder gerade in diesem Alter kann unsere Verbundenheit stärken.

Aber ich weiß mich sowieso seit vielen Jahren mit Dir auf einem guten gemeinsamen Weg. Ein schönes Zeichen dafür war unser Gottesdienst im Rundfunk vor nicht allzu lange Zeit.

Für mich war es wie ein Symbol: Wildon ist - obwohl es nicht riesengroß ist - einfach ein Glied in der ganzen Gemeinschaft der Kirche unseres Landes, ja der ganzen Welt. Jedes Glied ist wichtig und Du bist nun hier seit beinahe dreißig Jahren ein treuer Hirte. Das ist eine schöne Sache.

Danke! Ganz, ganz herzlich grüße ich Dich!

Dein Altbischof Johann Weber

Ein neuer Kaplan

„Wir haben einen neuen Kaplan bekommen!“ haben die Schwestern im Religionsunterricht in der Volksschule erzählt. Während der Hauptschulzeit und bei der Firmvorbereitung bekam Kaplan Josef Wendling Einfluss in meinem Leben.

Unser Herr Pfarrer war und ist ein Freund der Jugend. Die Landjugend durfte im renovierten Pfarrhof einen Jugendraum beziehen. Durch die aktive Teilnahme der Jugend an kirchlichen Veranstaltungen begegnete ich unseren Pfarrer häufig.

1982 kam ich in den Pfarrgemeinderat, ein recht junges Team. Es überraschte mich sehr, wie aufgeschlossen er unseren neuen Ideen gegenüberstand. Vor allem durch seine Bemühungen konnten in letzter Zeit große Vorhaben realisiert werden. Mut, Umsichtigkeit und Durchhaltevermögen seinerseits haben dazu beigetragen, dass alle diese Projekte ohne Verbindlichkeiten abgeschlossen wurden. Und ich habe in dieser Zeit einen wertvollen Freund gefunden.

Unser Herr Pfarrer hat versprochen, so lange es seine Gesundheit zulässt, für uns da zu sein. Ich wünsche ihm zu seinem runden Geburtstag viel Gesundheit und Gottes Segen.

Josef Urdl

Neue Herausforderungen

Gern denke ich an die fünf Jahre im Pfarrgemeinderat zurück, wo ein junges, engagiertes Team auch unseren Herrn Pfarrer vor neue Herausforderungen stellte.

Es gab so viele Ideen, die in die Tat umgesetzt werden wollten, wie die Herausgabe des heute nicht mehr wegzudenkenden Pfarrblattes, die Gründung der Sozialrunde, die sich aus unglaublich idealistisch eingestellten Frauen zusammensetzte, die Gestaltung der Trauergottesdienste, die Einsetzung eines Liturgiekreises, der sich aktiv am Gestalten der Gottesdienste beteiligte, sowie die Einführung des „Pfarrcafés“

Bei all diesen Unternehmungen wurden wir von Herrn Pfarrer Wendling voll unterstützt. Dafür sage ich ihm an dieser Stelle nochmals herzlich danke. Es war für alle Beteiligten eine sehr schöne Zeit!

Lieber Herr Pfarrer,

zur Vollendung Ihres 70. Lebensjahres gratulieren ich sehr herzlich und wünschen Ihnen für die kommenden Jahre viel Gesundheit und Freude in unserer Pfarre.

Wir sind froh und dankbar, dass wir Sie haben!

Renate Liebmann

Heimfahrt im Bus

Bald nach dem Ende des Krieges im ehemaligen Jugoslawien waren wir, eine Gruppe aus Wildon, im Bus zu unserer Partnerpfarre nach Ivanovac unterwegs. Wir konnten dort hautnah erleben, was es bedeutete, an der Front zu leben. Dank der Übersetzungen durch unseren Herrn Pfarrer kamen wir mit den Betroffenen in Kontakt. Auch war diese Region die engere Heimat unseres Herrn Pfarrer, eine Heimat, die er in den Wirrnissen des 2. Weltkrieges als Flüchtling gemeinsam mit seiner Mutter verlassen musste.

Auf der Heimfahrt erzählte er aus seinem persönlichen Schicksal in dieser Zeit. Schon als Kind wurde er durch schwere persönliche Verluste geprägt, erfuhr er, zu welchen Taten die Menschen im Krieg fähig sind. Er musste erfahren, wie die Kämpfer einzelner Volksgruppen im Hass nicht vor hinterhältigem Mord und Totschlag zurückschreckten.

... und trotzdem hat unserer Herr Pfarrer die Hilfe und Unterstützung für die Menschen dieser Region initiiert, als es in den 90er Jahren wieder zum Krieg kam. Im Bus erzählte er uns mit bewegten Worten, wie schwer es ihm gefallen war, diesen Schritt zu tun.

Für mich war da auf einmal der Mensch Josef Wendling, mit seiner Geschichte, mit seinen Zweifeln, mit all seiner Glaubenskraft ganz nah spürbar. Er selbst hat vieles erlebt und weiß, was dieses Menschsein alles bedeuten kann, mit all seiner Freude und all seinem Leid.

Für dieses Bewusstsein um die vielen Seiten des Menschseins, das seinen Umgang prägt, möchte ich herzlich Danke sagen. Ich weiß, dass wir mit ihm einen Pfarrer haben, wie es ihn selten gibt.

Noch viele weitere Jahre!

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zum 70. Geburtstag!

Vinzenz Schmer-Galunder

ZUM GEBURTSTAG



Bischof Johann Weber überrascht den Jubilar zum Friedensgruß.



Für die Pfarrband gratulieren Mag. Helmut Nagy, Ing. Günther Dörr und Thomas Kubelka.



Marktkapelle Wildon zeichnet den Jubilar mit der Fördernadel in Gold aus.

Abb. unten: Kameraden der FF-Wildon versorgen die Gottesdienstbesucher mit kräftiger Gulaschsuppe.



Abb. oben: Taufe im Jahre 1985.



Pfarrer Josef Wendling dankt der Gemeinde und dem Bischof für die Glückwünsche.

Abb. links: Als Beispiel für eine der vielen Ehrungen: Der Musikverein

ZU ZWEIT

„Aber bitte mit Sahne“

Für Paare/Ehepaare
Ein Angebot für Paare, die ihre Beziehung stärken und sich etwas Gutes tun wollen
(Kein therapeutisches Angebot)
Impulse für „Alltag raus - Erotik rein“, Zeit für uns Zwei!

Termin
28. bis 29. April 2006
(Freitag 17.00 - Samstag 17.00)
Parktherme Bad Radkersburg

„Das Geheimnis zufriedener Paare“

Für Paare/Ehepaare ab dem 10. Beziehungsjahr
In diesem Seminar werden grundlegende Gesprächs- und Problemlösungsfertigkeiten mit speziell ausgebildeten Kommunikationstrainer/innen in Paargesprächen erarbeitet und konkret geübt. Das Seminar ist diskret, informativ, lustbetont, paarbezogen.

Termine
23. bis 25. Juni 2006
(Freitag 17.00- Sonntag 16.00)
Haus der Frauen in St.Johann/
Herberstein

24. bis 29. Juli 2006
(auch Wandern und mit Kindern)
im Ennstal, DSG-Haus

„Wir Zwei — Sonne und Mee(h)r!“

Ehepaarwoche in KrK
Haben Sie Lust auf ...
Relaxen im Schatten von Pinien, Schwimmen und Sonnenbaden, Strandspaziergänge, Abendliche Stadtbummel, „Sternderl schau“, gute Gespräche, eine Entdeckungsreise Zueinander

Termin
11. - 18. Juni 2006
im Haus der Karmeliter, umgeben von einem Pinienhain, 10 Minuten vom Altstadtzentrum

Informationen und Anmeldung zu allen Veranstaltungen im Familienreferat.
Tel: 0316/8041-128

TERMINE

Familiensonntag mit rhythmischer Messe

2. April 2006
7. Mai 2006
11. Juni 2006
2. Juli 2006

Gottesdienste in der Pfarrkirche Wildon

Sonntag	9.15 Uhr
Mo, Mi, Do, Fr	19.00 Uhr
Di, Sa	7.30 Uhr
Sonntag-Vorabend-Messe	
Allerheiligen bis Ostern	18.00 Uhr
Ostern bis Allerheiligen	19.00 Uhr

Beicht- und Aussprachemöglichkeit in der Stunde vor Beginn des Gottesdienstes und nach Vereinbarung!
Tel.: 03182/3224

Firmung

Sonntag, 23. April 2006, Beginn 10.30 Uhr
Firmspender: Prälat Rupert Kroisleitner

Erstkommunion

Sonntag, 21. Mai 2006, Beginn 10 Uhr

Maibeten

Aug (Kreuz):	alle Tage im Mai, Beginn 19.00 Uhr
Kainach (Kapelle):	jeden Dienstag und Freitag, Beginn 19.00 Uhr
Kollischberg:	Sonntag und Feiertag, Beginn 19.30 Uhr
Unterhaus (Kapelle):	jeden Freitag, Beginn 19.30 Uhr
Weitendorf (Kapelle):	alle Tage im Mai außer Samstag, Beginn 19.30 Uhr
Wildon (Pfarrkirche):	Montag, Mittwoch und Freitag, Beginn 19.00 Uhr

Taufsonntage

30. April 2006
28. Mai 2006
16. Juni 2006

Pfarrwallfahrt nach Osterwitz

Pfingstmontag, 5. Juni 2006, Treffpunkt Halbenwirt, Beginn 9.30 Uhr

KALENDER ZUR OSTERZEIT

Palmsonntag (9. April 2006)

Palmweihe am Kirchplatz, musikalische Gestaltung: PKW, Beginn 9.15 Uhr
anschließend Pfarrgottesdienst mit barocker Bläsermesse
Kreuzweg, Pfarrkirche, Beginn 14.00 Uhr

Gründonnerstag (13. April 2006)

Osterverschänge, Beginn 14.00 Uhr; bitte im Pfarramt anmelden (Tel.: 3224)
Abendmahlfeier und Ölbergandacht, Pfarrkirche, Beginn **19.00 Uhr**

Karfreitag (14. April 2006)

Kreuzweg, Pfarrkirche, Beginn **14.45 Uhr**; Gestaltung: Firmkandidaten
Karfreitagsliturgie, Pfarrkirche, Beginn **19.00 Uhr**

Karsamstag (15. April 2006)

Feuerweihe, Pfarrkirche, Beginn 7.00 Uhr
Anbetungsstunde für die Gemeinde Wildon, Pfarrkirche, Beginn 8.00 Uhr
Anbetungsstunde für die Gemeinde Stocking, Pfarrkirche, Beginn 9.00 Uhr
Anbetungsstunde für die Gemeinde Weitendorf, Pfarrkirche, Beginn 10.00 Uhr
Osternachtsfeier, Pfarrkirche, Beginn **19.00 Uhr**

Segnung der Osterspisen am Karsamstag (Achtung! Geänderte Termine!!!)

Wurzing:	9.00 Uhr	Kainach:	14.00 Uhr
Afram:	9.30 Uhr	Weitendorf:	14.30 Uhr
Aug:	10.00 Uhr	Neudorf:	15.00 Uhr
Unterhaus (Karnerhof):	10.30 Uhr	Wildon (Kirche):	15.30 Uhr
Unterhaus (Kapelle):	13.30 Uhr		

Ostersonntag (16. April 2006)

Osterprozession und Hochamt, Pfarrkirche, Beginn 9.15 Uhr;
Musikalische Gestaltung: Chorgemeinschaft der Musikschule Wildon

Ostermontag (17. April 2006)

Rhythmische Messe, Beginn 9.15 Uhr; Gestaltung: Landjugend Wildon

